



> [Landrat / Parlament](#) || [Geschäfte des Landrats](#)

Titel: **Postulat von Kathrin Schweizer, SP: Gelder aus dem Trinkwasserfonds auch an Baselbieter TrinkwasserkonsumentInnen**

Autor/in: [Kathrin Schweizer](#)

Mitunterzeichnet von: Christine Gorrengourt, Dominik Straumann, Jürg Wiedemann; Brassel, Bühler, Bürgi, Fritz, Furer, Geiser, Herwig, Huggel, Koch, Maag, Meschberger, Müller Marie-Therese, Schuler und Würth

Eingereicht am: 1. November 2012

Bemerkungen: --

[Verlauf dieses Geschäfts](#)

Die Chemiefirmen Novartis, Roche und Co. haben im Vorfeld zu den Abstimmungen zu den Initiativen zu den drei grossen Muttenzer Deponien im Juni 2010 einen Trinkwasserfonds geäufnet. Das Geld soll gemäss Vereinbarung mit der Regierung "für die Durchführung zweckmässiger Massnahmen beim Trinkwasserschutz" eingesetzt werden. Der Regierungsrat BL entscheidet über die Verwendung der Gelder.

Die Hardwasser AG, die mehr als $\frac{3}{4}$ ihres geförderten Wassers an Basel-Stadt abgibt und 2.5 Mio m³ an Baselbieter Gemeinden liefert, hat bisher einen Beitrag von CHF 7.5 Mio erhalten. Die anderen Trinkwasserproduzenten im Einzugsbereich der Deponien (u.a. die Gemeinde Muttenz, die 2.7 Mio m³ an Baselbieter KonsumentInnen liefert, Birsfelden, welches zur Sicherung ihres Trinkwassers das Stufenpumpwerk Birskopf bauen muss, usw.) wurden bei den notwendigen Massnahmen zum Trinkwasserschutz bisher nicht unterstützt.

Wir bitten den Regierungsrat, die Gelder des Trinkwasserfonds so zu verteilen, dass sie der von den Chemiemülldeponien betroffenen Baselbieter Bevölkerung zugute kommen. Insbesondere sollen die Gelder für den wegen den Schadstoffen aus den Deponien notwendigen Trinkwasserschutz eingesetzt werden.